

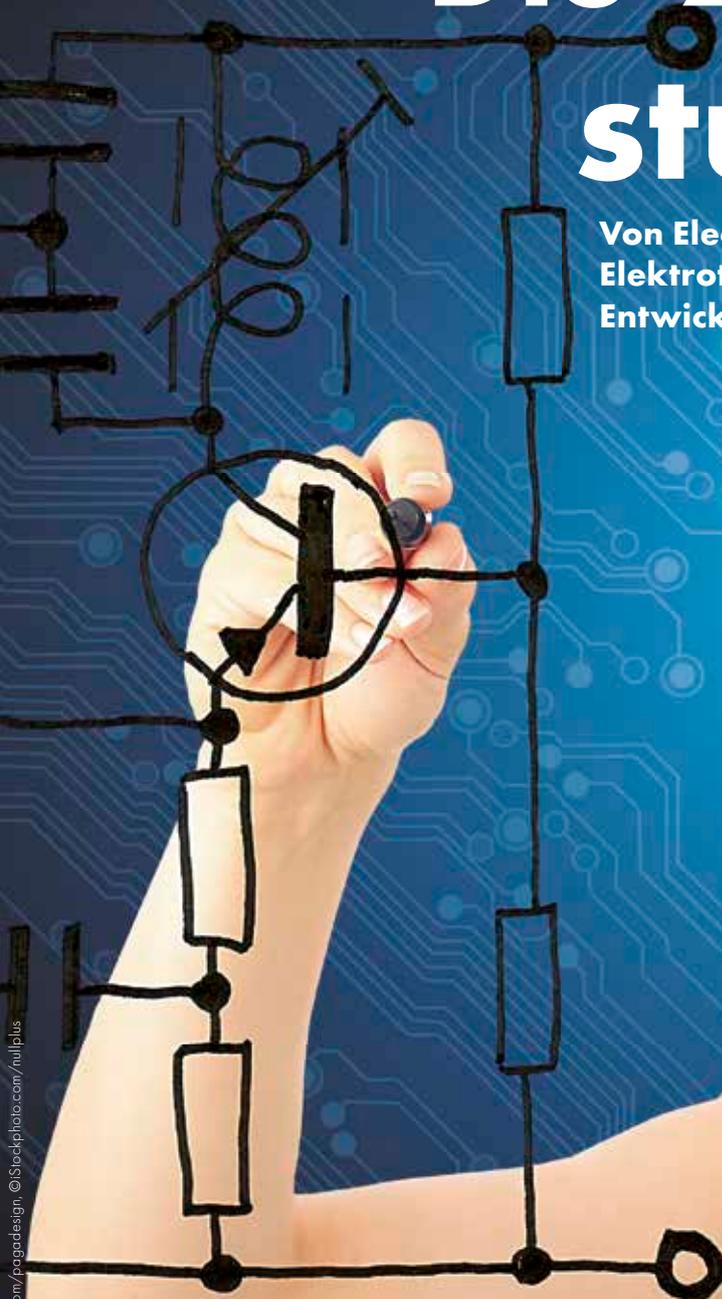
[6] Elektrotechnik – Studiengang mit hohem Zukunftspotential

[12] Regionale Unternehmen bieten gute Karrierechancen

[18] Lausitz, England & zurück – Porträt des Dozenten Dr. Daniel Raabe

Die Zukunft studieren

Von Electromote bis Smart Grid – Elektrotechnik ist der Motor der Entwicklung





Die Oberlausitz-Kliniken gGmbH ist ein moderner Gesundheitsdienstleister mit den Krankenhaus-Standorten in Bautzen und Bischofswerda. Als Unternehmen des Landkreises Bautzen ist die Oberlausitz-Kliniken gGmbH mit ihren medizinischen Angeboten und Spezialisierungen der Daseinsvorsorge verpflichtet.

In dreizehn Kliniken und zwei Instituten werden jährlich etwa 26.000 stationäre und 48.000 ambulante Patienten behandelt. Zertifizierte Zentren, wie zum Beispiel das interdisziplinäre Gefäßzentrum und das Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie, garantieren eine professionelle, spezialisierte Patientenversorgung auf hohem Niveau.

Wohnortnahe Behandlung und Betreuung

Der Unternehmensverbund der Oberlausitz-Kliniken gGmbH rundet das Betreuungsangebot für kranke, pflegebedürftige Menschen ab. Dazu zählen Einrichtungen der häuslichen, stationären und ambulanten Pflege, der medizinischen Versorgung, der

physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Behandlung, der ambulanten Rehabilitation sowie Serviceeinrichtungen:

Ein neues Zuhause finden pflegebedürftige Menschen in den Seniorenzentren der Oberlausitz und Westlausitz Pflegeheim & Kurzzeitpflege gGmbH. Dafür werden 572 vollstationäre Pflegeplätze vorgehalten.

Die OL Physio GmbH bietet neben der Patientenversorgung im Krankenhaus die ambulante Physiotherapie, Ergotherapie und Osteopathie an beiden Krankenhaus-Standorten. Das ambulante orthopädische Rehabilitationszentrum am Standort Bischofswerda rundet das Leistungsspektrum ab.

Die Medizinischen Versorgungszentren der Oberlausitz gGmbH haben ihren Sitz in Bischofswerda, Bautzen und Kirschau. Ärzte der Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Chirurgie und Kinderheilkunde sichern die medizinische Ver-

sorgung der Bevölkerung in ländlichen Gebieten des Landkreises.

Die CDB Dienstleistungsbetriebe GmbH bietet umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen Catering, Facility Management und im EDV-/IT-Bereich an. Als Betreiber der Krankenhausküche übernimmt die CDB unter anderem die Speiserversorgung der Patienten und der Mitarbeiter in den Krankenhäusern Bautzen und Bischofswerda.

Investition in die Zukunft

Im Jahr 2012 haben die Bauarbeiten für den dritten Bauabschnitt in der Oberlausitz-Kliniken gGmbH begonnen. Der Neubau der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bedeutet eine weitere Profilierung als Gesundheitsdienstleister in der Region. Die Bauarbeiten werden sich voraussichtlich über vier Jahre erstrecken.

BA-Studien-Angebote

Wirtschaftsinformatik
Studienbeginn 2013

Öffentliche Wirtschaft/
Public Management
Studienbeginn 2014

Medizintechnik
Studienbeginn 2015

Voraussetzung für eine Ausbildung ist ein Praktikum in der Pflege, ein FSJ-Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst in einem Krankenhaus oder in anderen Pflegeeinrichtungen.

Telefonische Anfragen beantworten wir gern unter:

(0 35 91) 3 63-2269

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Schulzeugnis, ärztlicher Bescheinigung und Praktikumsbeurteilung senden Sie bitte an unsere Personalabteilung.



Personalmanagement
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Telefon: (0 35 91) 3 63-2275
Telefax: (0 35 91) 3 63-2433

E-Mail: bewerbungen@oberlausitz-kliniken.de

www.oberlausitz-kliniken.de

Inhalt HOCH₂WO

Inhalt

PROJEKT X UNTERNEHMEN ZUKUNFT

- >> 5 **UBZ oder MNAMK?**
Berufsorientierung für deutsche Minderheit in Ungarn

ELEKTROTECHNIK DER STUDIENGANG

- >> 6 **Quo vadis – Elektrotechnik, wohin gehst du?**
Zukunft mit Strom

BEST OF 2011 DIPLOMARBEITEN

- >> 9 **In Harmonie mit der Wolke**
Ausgezeichnete Arbeiten

FINANZMANAGEMENT KARRIERE

- >> 10 **Vom Tellerwäscher zum Finanzmanager**
Wie Katharina Margalle Beruf und Familie unter einen Hut bekommt

KARRIERE HIER STUDENTENLEBEN

- >> 12 **Berufsorientierung mit Heimatgefühl**
Karriereschancen in der Region

STUDENTENFREIZEIT ABENTEUER

- >> 14 **Ein Calauer im Himmel**
Gewinner und Überflieger

STUDENT IN BAUTZEN MEIN STUDIUM & ICH

- >> 16 **Studieren mit Elan und Kreativität**
Verein macht Studium attraktiver

VORGESTELLT DAS HOCHZWO PORTRÄT

- >> 18 **Lausitz, England und zurück**
Gespräch mit dem Dozenten Dr. Daniel Raabe über England, Deutschland und die Medizintechnik

WISSENSCHAFT PRAXISPARTNER

- >> 20 **Feuer und Flamme**
Wissenschaft gestern und heute

offenBAR FRAGEN & ANTWORTEN

- >> 21 **Anett Sauermann**
Finanzkauffrau an der BA Bautzen

CAFÉCREMA NIVEAUVOLLE FREIZEIT

- >> 22 **English of a regular basis**
Englische Kommunikation am Stammtisch

PREISTRÄGER AKTUELLES

- >> 22 **Zeuner Preis für optimierte Tests**
Auszeichnung für wissenschaftlich durchdachte Arbeit

KALENDER TERMINE

- >> 24 **Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2012**

DETAILFRAGEN BILDERRÄTSEL

- >> 24 **Rundflug über Bautzen zu gewinnen**

WISSEN ONLINE-TIPP

- >> 24 **Geballtes Wissen an einem Ort**

IMPRESSUM

Herausgeber: Staatliche Studienakademie Bautzen,
Löbauer Straße 1, 02625 Bautzen, Tel.: 03591 35300,
Fax: 03591 353290, E-Mail: info@ba-bautzen.de,
www.ba-bautzen.de, Redaktion: Dr. Alexander Flory

Konzept/Gestaltung: www.agentur-kirschgruen.de
Fotos: Staatliche Studienakademie Bautzen, Agentur Kirschgrün,
Polysax, Rainer Weisflog, WIKIPEDIA – gemeinfreies Bildmaterial
Druck: Lausitzer Druckhaus GmbH, Bautzen; Auflage: 1.000 Stück



Ergebnisse können sich sehen lassen

Liebe Leserinnen und Leser,

das Wintersemester 2011/12 ist schon fast Geschichte, für unsere zukünftigen Absolventen ist es das letzte Theoriesemester. Neben dem „Überstehen“ der letzten Klausuren ist die Abstimmung der Themen für die Abschlussarbeiten derzeit eine wichtige Aufgabe. Dabei sind Wünsche der Unternehmen mit den Anforderungen der Studienakademie in Einklang zu bringen. Die Leiter der Studiengänge sind verantwortlich, den wissenschaftlichen Anspruch zu sichern und die betreuenden Dozenten zu bestätigen.



Einen Mangel an Themen für die Abschlussarbeiten gibt es keinesfalls. Für das Unternehmen, beziehungsweise die Einrichtung, die den Studierenden über das 3-jährige Studium begleitet, ist es eine sehr gute Möglichkeit, anstehende Problemstellungen bearbeiten zu lassen. Für den Absolventen selbst ergibt sich eine große Chance, sich über die Bearbeitung der Thematik einen Job im Unternehmen zu sichern. Auf hervorragende Ergebnisse kann in diesem Heft verwiesen werden – zu finden unter „Best of 2011“ auf Seite 9. Interessant ist auch der Bericht über die Preisverleihung „Zeuner Preis“ – gestiftet vom VDE Sachsen – an einen Absolventen aus dem Studiengang Medizintechnik. Die erreichten Ergebnisse sind Zeugnis für ein hohes wissenschaftliches Niveau der studentischen Arbeiten. Voraussetzung dafür ist eine intensive Betreuung, Anleitung und Förderung während des gesamten Studiums. Auch die Erarbeitung der Praxistransferbelege, die gemeinsame Bearbeitung von Projekten und Fallstudien sind wichtige Meilensteine für den Studienerfolg. Über einige spezielle Projekte wird im vorliegenden Magazin berichtet.

Ich danke für Ihr Interesse und wünsche eine interessante Lektüre.

Ihr
W. Janig
Prof. Wolfgang Janig

Praxispartner
Duales Studium
Jobgarantie
KARRIERE

AUSBILDUNGSVERGÜTUNG

FIT FOR JOB
Nutzen Sie die **doppelte Chance** auf eine gute **Berufskarriere** nach einem **dreijährigen Studium** in einem unserer **dualen Studiengänge**, die **Wissenschaft** vermitteln und **Praxis** trainieren. Mit einem **Bachelor- oder Diplomabschluss** der Staatlichen Studienakademie Bautzen bieten sich für Sie **beste Arbeitsmarktchancen** und **hohe Vermittlungsquoten**.

- Zugangsvoraussetzungen**
- > ein Ausbildungsvertrag mit einem geeigneten Unternehmen sowie eine der nachfolgenden Vorbildungen:
 - > allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife
 - > fachgebundene Hochschulreife
 - > Meister
 - > Berufsausbildung (mit Zugangsprüfung)



Ein neuer Studiengang an der BA Bautzen?
Ein neues Diplom? Ein Partnerbetrieb?
Was verbirgt sich hinter diesen rätselhaften Kürzeln?

Das Ungarndeutsche Bildungszentrum (auf ungarisch Magyarországi Németek Általános Művelődési Központja) im südungarischen Baja (Frankenstadt) ist mit insgesamt über 600 Schülern, einem angeschlossenen Kindergarten und einem Fortbildungsinstitut eine der größten Einrichtungen der deutschen Minderheit in Ungarn und versteht sich heute als zukunftsorientierte, europäische Begegnungsstätte, in der Bilingualität gleichermaßen angestrebtes Ziel und geliebte Praxis ist. Vom Kindergarten bis zur beruflichen Weiterbildung kommt der deutschen Sprache hier eine wichtige Rolle zu. Eine Besonderheit der Einrichtung ist weiterhin, dass die Schüler der deutsch-ungarischen Abteilung mit ihren Abschlussprüfungen gleichzeitig das ungarische und das deutsche Abitur erwerben können. Inzwischen hat das UBZ auch zwei ‚Ableger‘ – die Mercedes-Benz-Schule in Kecskemét, gegründet im Jahre 2009 im Zuge eines Werkneubaus des Daimler-Konzerns, und die Audi Hungaria Schule in Győr, die 2010 in Zusammenarbeit mit der Audi Hungaria Motor Kft. und der Stadt Győr entstanden ist. Beide Schulen richten sich zwar primär an die Kinder der deutschen und ungarischen Mitarbeiter der beiden Firmen, stehen aber darüber hinaus auch Kindern anderer Familien generell offen.

Wo ist nun der Link zwischen UBZ und BA Bautzen?

Wie an allen deutschen Auslandsschulen gibt es auch am UBZ die Einrichtung einer Studien- und Berufsberatung. Für

ungarische Schulen ist das komplette Programm zur Berufswahlberatung, das an dieser Schule in den vergangenen Jahren erstellt wurde, noch etwas ganz Ungewöhnliches und Ungewohntes. Zwar ist an ungarischen Mittelschulen eine Berufsorientierung üblich, aber am UBZ wurde die Beratung auf das Gymnasium ausgeweitet und mit für Ungarn innovativen Ideen abgerundet. Hierzu zählen vor allem das einwöchige Betriebspraktikum am Ende der 11. Klasse, regelmäßige Studienreisen an deutsche Hochschulen und seit neuestem auch die für jedes zweite Jahr geplante „Bildungsmesse“. Und so kamen Bajaner nach Sachsen und Bautzener Professoren nach Südungarn: Schon von 2003 bis 2006 studierten drei ehemalige Schülerinnen des UBZ erfolgreich in Bautzen – eine davon arbeitet inzwischen in einer Bank in Dresden. 2008 war die Hochschule für eine 19-köpfige Gruppe von Gymnasiasten erste Station einer sehr beeindruckenden Studienreise, und im Mai 2011 informierten die Professoren Wolfgang Janig und Barbara Wuttke ungarische Schüler und Eltern über die Studienakademie und das duale Studium in Deutschland. Ihre Vorträge stießen auf sehr großes Interesse und die erste Anfrage eines Schülers und eines Elternpaares schon kurz darauf lässt hoffen, dass auch in Zukunft UBZ-Absolventen den Weg nach Bautzen finden werden. Auf jeden Fall ist für das Frühjahr 2012 die nächste Studienreise geplant. Mehr Informationen unter www.ubz.hu

facebook.de/ksk.bautzen

Entscheiden Sie sich für
"ju" - das **kostenlose** Konto
für Azubis und Studenten
mit **5% Zinsen***

**Kreissparkasse
Bautzen**

* Variabel. Für Guthaben bis 500 EUR für junge Leute von 7 - 21 Jahre (bis zum 27. Geburtstag mit gültiger Studienbescheinigung oder Ausbildungsvertrag). Stand: 3. April 2012.

Fragen Sie uns auch nach dem Studienkredit der KfW, nach der SparkassenCard PLUS mit vereinbartem Kreditrahmen, nach dem S-Broker Startdepot oder gleich nach dem Sparkassen-Finanzkonzept. Gern informieren wir Sie auch zu Reisezahlungsmitteln oder über die Vorteile unseres Mietkautionsskontos.



Benz Patent-Motorwagen Nr. 3, mit dem Bertha Benz 1888 von Mannheim nach Pforzheim fuhr



Erster Patent-Motorwagen von Benz aus dem Jahr 1888



Erasmus Kittler, Physiker

Quo vadis – Elektrotechnik, wohin gehst du?

Die Philosophie ist der Ursprung der Physik. Aus der Physik hat sich die Elektrotechnik entwickelt, die sich spätestens ab 1850 zu einer eigenen Disziplin formiert hat. Weil Reibungselektrizität zuerst am Bernstein beobachtet wurde, stand das griechische Wort für Bernstein („electron“) für das neue Fachgebiet.

Am Anfang standen Entdeckungen rund um die Elektrizität. Im 17. Jahrhundert erregten elektrische Wirkungen zum ersten Mal das Interesse von Naturwissenschaftlern. Im Jahre 1767 berichtet Dr. Eduard Spry v. Totneß über den erfolgreichen Einsatz einer Elektrifiziermaschine, wobei „eine Verlähmung gehoben“ (Lähmung behoben) wurde.

Den weltweit ersten Lehrstuhl für Elektrotechnik richtete im Jahr 1882 die Technische Hochschule Darmstadt ein und berief im selben Jahr den Physiker Erasmus Kittler auf diesen Lehrstuhl. Kittler formte 1883 den ersten Studiengang für Elektrotechnik an einer Hochschule und bildete die für die Elektrifizierung des Landes dringend erforderlichen Elektroingenieure aus. Sein Studienplan sah ein vierjähriges Studium der Elektrotechnik mit Abschlussprüfung vor. Die ersten vier Semester beinhalteten neben der allgemeinen Elektrotechnik die Grundlagen der Ingenieurwissenschaften: Mathematik, Physik, Chemie und Maschinentechnik. Ab dem fünften Semester erfolgten Vertiefun-

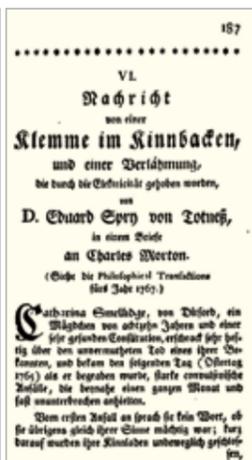
gen in elektrotechnischen Fächern: Messtechnik, elektrische Antriebe, Energieübertragung, elektrische Bahnen, elektrische Beleuchtung und später auch Hochspannungstechnik.

Das kommt Ihnen bekannt vor?

Richtig – von der Ausbildung an der Staatlichen Studienakademie Bautzen! Inhalte haben sich geändert, viele neue Erkenntnisse sind dazu gekommen, aber die bewährte Grundlagenausbildung von Elektroingenieuren wird noch immer gepflegt. Im Zeichen des Klimawandels, der knapper werdenden Rohstoffe und der hohen Kraftstoffpreise, erlebt das Elektroauto ein Wiederaufleben – ein Wiederaufleben? Tatsächlich war Electromote die Bezeichnung für den ersten Oberleitungsbus der Welt. Dieser wurde 1882 von Werner Siemens auf einer 540 Meter langen Versuchsstrecke im heutigen Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, der damals noch selbstständigen Villen- und Mietshaussiedlung Halensee bei Berlin, vorgeführt.

Strom macht mobil

Der erst im Jahr 1885 gebaute Motorwagen von Carl Benz hat mit seinen Nachfolgern seit mehr



Das Neue Hamburgische Magazin berichtet über die „Klemme im Kinnbacken“ und den Einsatz von „Elektricität“ zur medizinischen Behandlung



Dr. Weiß stellt das neue Laborsystem „Sicherheitstechnik“ der Firma PILZ GmbH vor

ergaben sich zahllose weitere Spezialisierungsgebiete. In der heutigen Gesellschaft werden nahezu alle Abläufe und Einrichtungen elektrisch betrieben oder laufen unter wesentlicher Beteiligung elektrischer Geräte und Steuerungen.

Energie beobachten

Unter den Schlagwörtern „Smart Grid - Smart Metering“ halten die „Schwachströmer“ Einzug in der modernen Energietechnik. Seit mehr als 10 Jahren prognostiziert, mit der Energiewende 2011 in Deutschland in die Spur gebracht, will auch die Staatliche Studienakademie Bautzen notwendiges Wissen vermitteln, um dezentrale und schwankende regenerative Energieerzeugung in ein modernes, intelligentes und nachhaltiges Energiesystem einzubinden und den Energiebedarf durch ein bedarfsgerechtes Energiemanagement bei Firmen und privaten Verbrauchern zu senken. Im Idealfall lässt sich so die Energieerzeugung und Verteilung flexibler gestalten und dem tatsächlichen aktuellen Bedarf annähern. Auch an der Staatlichen Studienakademie Bautzen wurde ein modernes Prozessleitsystem zur Überwachung energetischer Vorgänge installiert. Mit diesem Wissen und mit Hilfe von Smart Metern können sächsische Unternehmen neue Dienstleistungen entwickeln und anbieten. Auch hierzu bedarf es junger Ingenieure, die diese Technik vorantreiben.

Im Zusammenspiel neuer Technologien spielt auch die Sicherheitstechnik eine immer größere Rolle. Die Staatliche Studienakademie Bautzen hat das zum Anlass genommen, um mit dem Know-how der Firma Pilz 16 Laborarbeitsplätze zur Sicherheitstechnik in das Lehrangebot aufzunehmen. Sicherheit ist auch für sächsische Unternehmen ein Geschäft mit enormen Wachstumschancen: Überwachungsanlagen fürs Kernkraftwerk, Sicherheits-Sensoren für den Industrieroboter oder die Ölplattform in der Nordsee – damit der Alltag sicherer wird, bedarf es ständig neuer technologischer Entwicklungen, die bald auch von unseren Studenten getragen werden.

Wissen auf Rädern

WAGO ist nicht nur auf zahlreichen nationalen und internationalen Messen vertreten, um neueste Entwicklungen und Produkte zu präsentieren. Integriert in die Ausbildung der Studenten des 4. und des 6. Semesters, ist erstmalig der „Info-Liner“ auf dem Parkplatz der Berufsakademie stationiert. Mit großem Interesse haben Lehrkräfte und Studenten die neuesten Trends in der Fernwirk-Technik zur Kenntnis genommen. Das, was mit einigen Reihenklammen begann, hat sich jetzt auf das gesamte Produktspektrum im Schaltschrank ausgedehnt: Netzgeräte, Schütze, Relais, Interface-Module und Automati-

als 100 Jahren die Nase vorn – aber das Elektroauto begibt sich auf die Überholspur.

Das Handelsblatt berichtet 2011: „Bundeskanzlerin Angela Merkel ist trotz aller Probleme optimistisch, das Ziel von einer Million Elektroautos bis 2020 zu erreichen. ‚Bis 2030 könnten es sechs Millionen Fahrzeuge sein‘, erklärte Frau Merkel in einer ihrer wöchentlichen Video-Botschaften. Sie sei sehr optimistisch, dass Deutschland ‚schon verlorenes Terrain sehr schnell wieder aufholen‘ könne.“ Es braucht junge Ingenieure, denn Deutschland soll weltweit die Nummer eins im Bereich Elektro-Mobilität werden.

Studenten des Studienganges Elektrotechnik untersuchen in diversen Laborpraktika die Eigenschaften von Elektroantrieben. So sollen in den Lehrveranstaltungen „Leistungselektronik“ und „Elektrische Maschinen“ folgende Aufgaben von den Studierenden selbständig in Gruppen erarbeitet werden:

- Ausarbeitung einer Übersicht über aktuelle Hybridkonzepte und elektrische Fahrtriebe, sowie das Betriebsverhalten von Elektromotoren
- Wirkungsgradbestimmung von Einzelkomponenten (Motoren und Elektronik) in verschiedenen Betriebszuständen
- Bestimmung des Temperatureinflusses auf den Wirkungsgrad
- Untersuchung moderner leistungselektronischer Bauelemente.

In 130 Jahren hat sich nicht nur die Elektrotechnik, sondern natürlich auch die Ausbildung auf diesem Gebiet entwickelt. Vieles, was vor nicht allzu langer Zeit der Stand der Technik war, ist den heutigen Studenten unbekannt. Dabei ist es wichtig, Historie und Abläufe zu kennen, um neue Wege beschreiten zu können. Die klassische Einteilung der Elektrotechnik war „Starkstrom“ und „Schwachstrom“. Ersterer findet heute in der Energie-, Gebäude- und Antriebstechnik seinen Niederschlag, die Schwachstromtechnik, die sich über die Nachrichtentechnik zur Kommunikations-, Regelungs- und Messtechnik formierte, wirkt inzwischen zurück auf die Starkstromtechnik. Überhaupt sind die Grenzen zwischen diesen Bereichen vielfach fließend geworden. Mit zunehmender Verbreitung der Anwendungen



Die Firma WAGO Kontakttechnik GmbH unterstützt die Ausbildung an einem Praktikumstag mit dem Technikbus „Info-Liner“

Im Elektromaschinenlabor werden Antriebe einschließlich der notwendigen Leistungselektronik von Studenten untersucht



sierungskomponenten. Es ist zu hoffen, dass unsere Studenten die ersten sein werden, die ihre Heizung, ihre Jalousien und andere haustechnische Einrichtungen mit dem Handy von „ferne“ steuern.

Der Direktor des VDI, Willi Fuchs, formuliert es auf dem Weltingenieurtag in Genf 2011 so: „Zwar können Politiker Entscheidungen treffen, die wirklichen Lösungen müssen aber in den Laboren der Wissenschaft sowie in der Praxis der Unternehmen gefunden werden. Ich denke hier zum Beispiel an die Elektromobilität oder die Ressourceneffizienz. Damit lastet aber auch eine große Verantwortung auf den Ingenieuren. Diese Herausforderung hat inzwischen eine globale Dimension erreicht.“

Warum sind die Studenten der Staatlichen Studienakademie Bautzen nun besonders zur Lösung der Probleme geeignet? Theoretisch fundierte und praxisorientierte Anwendungen lassen sich im Studium kaum besser kombinieren als über den dualen Ansatz. Getreu der Forderung von Willi Fuchs wechseln die Theoriephasen mit 12-wöchigen Praxisphasen im Unternehmen. In dieser Zeit arbeiten die Studierenden ingenieurhaft an Problemstellungen. Die berufliche Wirklichkeit wird erfahren, Kontakte werden geknüpft, modernste Technologien bereits in der Praxis angewendet. Projektaufgaben für die Theoriephase stellen die Verbindung vom Ausbildungspartner zur BA her. Die Ausbildung in einem Unternehmen der Elektro- oder Informationstechnik fördert die Systemkompetenz und erfordert Teamfähigkeit, so wie sie in einer verantwortungsvollen Position in der Industrie gefordert werden.

Beste Aussichten

Die Studenten der Elektrotechnik haben exzellente Berufsaussichten, die Vermittlungsrate liegt bei annähernd 100 Prozent. Wer ein Folgestudium absolvieren möchte, hat an Universitäten und Fachhochschulen die Möglichkeit der Spezialisierung in den Bereichen der Automatisierungs- und Elektrotechnik. Vorteile liegen aber auch bei den ausbildenden Betrieben. Diese haben die Chance, die Absolventen nach dem Studienabschluss im Betrieb zu beschäftigen und so frühzeitig in die Ausrichtung ihrer zukünftigen hochqualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter einzugreifen.

// Ich leiste nicht mehr Widerstand,
die Sicherung ging flöten.
Durch Kurzschluß steht mein Herz in Brand,
hilf mir aus Liebesnöten!
O, Kabelus, schalt mich mal um.
O, transformier mich heftig.
Der Liebe Spannung macht mich dumm,
zur Ehe aber kräftig.
O, isolier mich nicht mehr,
laß meine Ströme fließen
von mir zu dir stets hin und her,
die Liebe zu genießen.
Laß den Dynamo Tag und Nacht
des Herzens immer rasen.
Siegreich ist dann des Lebens Schlacht
für uns in allen Phasen. **//**

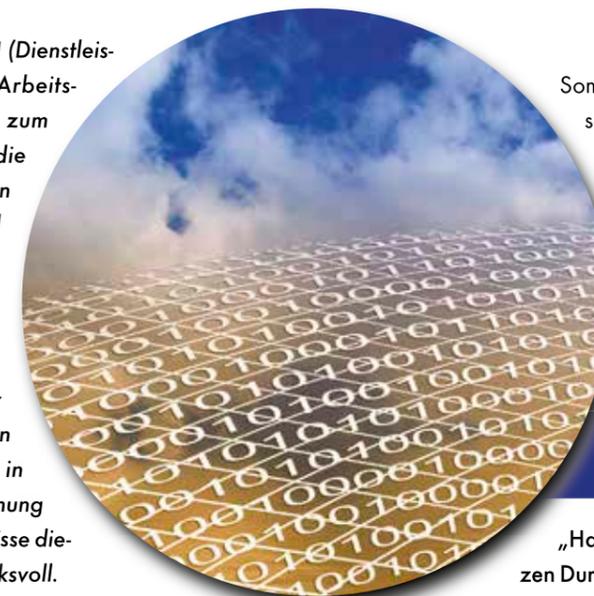
Lied der Elektroinnung Siegen aus den Zwanzigern

Autor: Dr. Wolfgang Weiß, Studiengangleiter Elektrotechnik

in Harmonie mit der Wolke

2011 stellte die DSA GmbH (Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung) bereits zum vierten Mal den Preis für die besten Diplomarbeiten in den Bereichen „Wirtschaft“ und „Technik“. Der Preis besteht zum einen aus einem Pokal, zum anderen aus einer finanziellen Anerkennung. Dass die Ausbildung hier vor Ort an der Staatlichen Studienakademie Bautzen in ganz Deutschland Anerkennung findet, beweisen die Ergebnisse dieser Diplomarbeiten eindrucksvoll.

Foto: ©Gerd Altmann/PIXELIO



Somit kann einerseits das Unternehmen sein Produktportfolio erweitern und damit auch die „SAP Kompetenz Oberlausitz“ gestärkt werden, andererseits können Unternehmen der Region leichter zur cloud-basierten Business By-Design Lösung migrieren.

BESTE DIPLOMARBEIT TECHNIK:
Marten Dlubatz, Medizintechnik

„Harmonisierung der softwaregestützten Durchführung und Dokumentation von Wartungen durch den Dräger-Service“

BESTE DIPLOMARBEIT WIRTSCHAFT:
Felix Wyskocil, Wirtschaftsinformatik

„Harmonisierung heterogener Datenstrukturen durch Schnittstellenprogrammierung am Beispiel SAP Business ByDesign.“
Felix Wyskocils Diplomarbeit beschreibt die Vorgehensweise zur Entwicklung einer Software, die über Schnittstellen des SAP Business ByDesign, einer betrieblichen Standard-Software, Massendaten in das System importieren kann. Hierzu wurde ein Prototyp implementiert, welcher alle wesentlichen Funktionalitäten abbildet. Dabei können aktuelle Technologien – wie Webservice – demonstriert und unter Berücksichtigung moderner Architekturen umgesetzt werden.
Herr Wyskocils Praxispartner, die Bautzen Internet Technologies, verwendet SAP Business ByDesign und benötigte eine Möglichkeit, Massendaten für Testzwecke aber auch für Kunden in dieses System zu importieren. Es galt also, eine ganz konkrete praktische Herausforderung für ein Bautzener Wirtschaftsunternehmen zu lösen.
In seiner Arbeit führt Herr Wyskocil den Nachweis, dass durch die Bautzener Internettechnologie Systeme entwickelt werden können, welche vorhandene Datenbestände von Unternehmen in das SAP Business ByDesign übernehmen werden.

Auch für ein Unternehmen wie die Dräger Medical Deutschland GmbH aus Lübeck sind 145.000 € viel Geld. Wenn diese Summe durch die Ergebnisse der Diplomarbeit eines Diplomanten der Berufsakademie Bautzen jedes Jahr eingespart werden kann, dann hat sich die dreijährige Partnerschaft zwischen Student und Unternehmen mehr als rentiert.
Marten Dlubatz, gebürtig in Flensburg und auch heute in den alten Bundesländern wohnend, hat sich in seiner Diplomarbeit mit der „Harmonisierung der softwaregestützten Durchführung und Dokumentation von Wartungen durch den Dräger-Service“ beschäftigt.
Schwerpunkt seiner Arbeit im Studiengang Medizintechnik sind neben der Analyse der Serviceorganisation, insbesondere der Servicesoftware, die Ableitung von Schwachstellen und die sich daraus ergebenden notwendigen Veränderungen. Vergleichsberechnungen zwischen bisheriger und neuer Serviceorganisation führen zu einer durchschnittlichen Effektivitätssteigerung von zirka 30 Prozent. Umgerechnet auf das gesamte Unternehmen ergibt dies einen finanziellen Vorteil von 145.000 €/Jahr. Mit den Erkenntnissen der Diplomarbeit steht dem Unternehmen eine wichtige Entscheidungsgröße für den return of investment zur Verfügung, fachlich und wirtschaftlich begründete Unternehmensentscheidungen können damit fundiert getroffen werden.

Vom Tellerwäscher zum Finanzmanager

Mit der Entscheidung für ein Studium an der Staatlichen Studienakademie Bautzen bringt Katharina Margalle Beruf und Familie „unter einen Hut“.

>> Im Anschluss an mein Abitur begann ich eine Ausbildung zur Hotelfachfrau in einem renommierten Hotel in Bautzen, in welchem ich verschiedene Abteilungen durchlief. Zu meinen Hauptaufgaben zählten die Betreuung von Feierlichkeiten, der Frühstücksservice, die Zimmerreinigung und der Spüldienst in der Küche. Nach erfolgreichem Abschluss meiner Ausbildung wurde ich drei Monate später Mutter einer bezaubernden Tochter. In den folgenden Jahren widmete ich mich vollkommen der Erziehung und habe diese Zeit sehr genossen. Das Arbeiten im Schichtsystem sowie Nacht- und Wochenendarbeit machten es für mich unmöglich, als Mutter einer kleinen Tochter weiter in diesem Beruf tätig zu sein. Im Jahre 2009 entschloss ich mich für ein duales Studium im Bereich Finanz-

management an der BA Bautzen. Ich bin in Bautzen geboren und fühle mich der Region sehr verbunden. Ein Ortswechsel war für mich undenkbar. Somit konnten die Bedingungen für einen beruflichen Neustart optimaler nicht sein.

Beste Chancen beim Praxispartner

Mit dem Unternehmen „Fuss und Schuh“ fand ich dann einen geeigneten Partner, um den praktischen Teil des Studiums zu absolvieren. „Wozu benötigt ein kleines Unternehmen im Bereich der Orthopädie-Schuhtechnik einen Finanzmanager?“ Diese Frage begegnete mir relativ häufig und ließ sich einfach beantworten. Dieses Studium ist mehr als reine Bankwirtschaft! Im Bereich Finanzmanagement treffen verschiedene Branchen aufeinander. In meinem Studienkurs ist von einer bekannten Brauerei bis hin zur regionalen Bank

alles vertreten und genau das macht dieses Studium so interessant. Vermittelt wurden in den ersten Semestern vorrangig allgemeine Grundlagen im Bereich der Betriebswirtschaft, aber auch spezifische Themen des Bankwesens. So gelingt es beispielsweise auch dem „Nichtbanker“ geeignete Finanzierungsformen für ein Unternehmen zu wählen. In zahlreichen Planspielen bekamen wir in Teams die Chance, Gelerntes praktisch anzuwenden und einflussreiche Entscheidungen zu treffen. Simuliert wurden unter anderem Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Banken. Hier galt es eine stabile Position am Markt zu halten. Vorausgesetzt werden des Weiteren gute Kenntnisse im Fach Mathematik. Mit einer gesunden Portion an Fleiß war es für mich auch einige Jahre nach dem Abitur möglich, die

Katharina Margalle, 29 Jahre,
Finanzmanagement im 3. Studienjahr

geforderten Leistungen zu erbringen. Abwechslung zur Vermittlung theoretischer Grundlagen bieten Seminare im Bereich Managementtraining. Die für eine Führungsposition erforderlichen sozialen Kompetenzen wurden dabei im lockeren Rahmen vermittelt. So kam es vor, dass die Studenten in den Räumen der BA auch mal tanzen durften. Ich befinde mich nun im sechsten Semester. Meine Diplomarbeit wird sich mit der Kosten- und Leistungsrechnung befassen. Ziel ist die Integration eines internen Informationssystems in bereits genanntem Unternehmen.

Nahtloser Übergang

Auf der Basis theoretischer Grundlagen konnte ich in der Praxis schnell anspruchsvolle Aufgaben übernehmen und bin nun für den finanziellen Bereich verantwortlich. Auch nach dem Studium werde ich dort tätig sein und darf die Betreuung eines BA Studenten zu meinem Aufgabenbereich zählen. Aus heutiger Sicht war die Entscheidung für dieses Studium genau richtig. Durch tatkräftige Unterstützung meiner Familie, einiger Studienkollegen und Dozenten war es möglich – auch mit der Verantwortung für ein Kind – solide Leistungen zu erzielen. Mit dem Schuleintritt meiner Tochter und dem Abschluss des Studiums im Herbst, beginnt ein weiterer Lebensabschnitt. Es warten also bereits neue Herausforderungen auf uns, welche wir ebenfalls meistern werden. <<



100 JAHRE
1911-2011



BAUER
ENERGIE UND VERSTAND

Partner der Elektrotechnik für Ihre Bauprojekte

Buchbach ■ Halle ■ München ■ Landshut ■ Berlin ■ Hamburg ■ Frankfurt / M ■ Düsseldorf ■ Leipzig






Seit 100 Jahren mit Energie und Verstand für Sie da:

■ Elektrotechnik	■ Datentechnik	■ Photovoltaik
■ Sicherheitstechnik	■ Energietechnik	■ Planung
■ Gebäudeautomatisierung	■ Baustromanlagen	■ Kundendienst / Service

BAUER Elektroanlagen GmbH Halle
Grenzstraße 37
06112 Halle

Tel. +49 345 / 57 03 - 0
Fax +49 345 / 57 03 - 109
E-Mail: halle@bauer-netz.de
www.bauer-netz.de



Berufsorientierung mit Heimatgefühl

BA Bautzen unterstützt Projekte für Lehrer und Gymnasiasten

Ergebnis umfangreicher Erhebungen zu den Berufswünschen sächsischer Schülerinnen und Schüler durch die DSA – Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung GmbH – sind die Projekte „Karriere HIER“ und „Wirtschaft Plus Perspektiven“, die bereits seit mehreren Jahren unter Mitwirkung der BA Bautzen erfolgreich durchgeführt und durch die IG Metall und die Kreissparkasse Bautzen finanziell unterstützt werden.

Jugendliche, die sich zukünftig eine eigene unternehmerische Karriere in der Oberlausitz vorstellen können, und deren Lehrer lernen unter Federführung des Vereins „Chancen für Sachsen e.V.“ in verschiedenen Modulen vieles über:



Dass das Projekt „Karriere HIER“ bereits 2008 mit dem „Innovationspreis Weiterbildung“ des Freistaates Sachsen ausgezeichnet werden konnte und der Bundespräsident sich persönlich im Frühjahr 2009 über dieses Projekt in Bautzen informieren konnte, ist unter anderem der Vernetzung folgender Institutionen zu verdanken:

- Staatliche Studienakademie Bautzen
- Landratsamt Bautzen
- Stadtverwaltung Bautzen
- IG Metall und DGB
- Kreissparkasse Bautzen
- IHK und Handwerkskammer
- Sächsisches Bildungsinstitut
- Mittelschulen, Gymnasien und beruflichen Gymnasien der Region
- Technologie- und Gründerzentrum Bautzen
- Arbeitsagentur und Jobcenter
- Marketinggesellschaft Oberlausitz
- vielen Unternehmen der Region

Inzwischen haben zirka 100 Schülerinnen und Schüler die Module absolviert, einige waren sogar mehrfach dabei, andere überzeugten ihre Freunde, ebenfalls teilzunehmen.

Einige Impressionen aus den vergangenen fünf Jahren vermitteln einen kleinen Einblick in das Projekt



Schülerinnen und Schüler zeigten großes Interesse an den Karrierechancen in der Region

Verleihung der „Innovationspreis Weiterbildung“ des Freistaates Sachsen für das Projekt „Karriere HIER“



Bautzens Landrat Michael Harig bei „Karriere HIER“



Engagement mit Zertifikat

Im Juni 2011 fand im Polysax-Kunststofftechnikum in Bautzen die Abschlussveranstaltung der nunmehr 5. Staffel von „Karriere Hier“ statt. Neben den Schülern und Dozenten nahmen zahlreiche Eltern, Freunde, Unternehmer und Lehrer teil.

In insgesamt fünf Unternehmenspräsentationen informierten die Projektteilnehmer die anwesenden Gäste über die bei den Unternehmensbesuchen vor Ort gesammelten Erfahrungen – ein immer wieder auch für die Unternehmer selbst hochinteressanter Blick von außen auf ihr Haus. Mit den von der DSA GmbH ausgelobten Büchergutscheinen für die wertvollsten Präsentationen erhalten die Schüler eine Anerkennung für Ihre Projektarbeit. Wichtiger für die berufliche Zukunft dürfte aber das Zertifikat sein, auf dem alle oben aufgeführten Projektpartner das außergewöhnliche Engagement im Rahmen von „Karriere Hier“ bestätigen.

Lehrer lernen

Als eines Tages die Schüler in „Karriere HIER“ äußerten: „Das müssten auch mal unsere Lehrer erleben!“ war der Impuls für das Projekt „Wirtschaft PLUS Perspektiven“ gegeben.

Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulzentren erhalten hier – ähnlich wie die ihnen anvertrauten Schüler – aktuelle Informationen aus dem Wirtschaftsraum Oberlausitz. Beide Projekte finden in der Region große Beachtung. In Zeiten des zunehmenden Fachkräftebedarfs helfen „Karriere HIER“ und „Wirtschaft PLUS Perspektiven“, den Jugendlichen Chancen aufzuzeigen und ihnen Instrumente für eine zukünftige unternehmerische Karriere im Herzen Europas an die Hand zu geben.

KONTAKT

Prof. Gerald Svarovsky
 DSA Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung GmbH
 Heidenauer Straße 49 • 01259 Dresden
 Telefon: (0351) 207 75 10
 Telefax: (0351) 207 75 15
 E-mail: gerald.svarovsky@dsa-dd.de
 Internet: www.dsa-dd.de
 www.berufelandkarte.de
 www.ba-bautzen.de/karriere-hier



Ein CALAUER im HIMMEL

Konrad Schmidt: Überflieger und Gewinner

Konrad Schmidt hat Glück und gute Augen. Im Bilderrätsel unserer letzten Frühlingsausgabe war ein Ring abgebildet, der leicht zu finden schien. Nur, in unserem Haus gibt es mehr als einen Ring dieser Sorte. Der richtige Ring war allein

an einem kleinen Fleck rechts oben im Bild zu erkennen. Konrad Schmidt hat dies gesehen und den Rundflug gewonnen. Als Termin suchen wir uns einen frühen Sonntagnachmittag im Frühling aus. Wieder hat Konrad Glück: Die Sicht ist

zum Fliegen nahezu perfekt. Unser Flugzeug, eine DA-20 Katana, ist ein Zweisitzer mit knapp elf Metern Spannweite, 700 kg Maximalgewicht und gerade mal 80 PS unter der Haube. Damit ist das Flugzeug doch etwas kleiner, als

Konrad es sich vorgestellt hatte. Das beruhigt ihn aber ebenso wenig wie die Hinweise der anderen Piloten im Hangar, die uns vor Schleppflugzeugen und Schießübungen, die die Bundeswehr im Flugbeschränkungsgebiet nördlich von Rothenburg durchführt, warnen. Dort wollen wir ja nicht hin. Um 11:45 UTC (auf Sächsisch: dreiviertel zwölf) steigen wir auf Piste 25 in EDAB Bautzen auf. Konrad kommt aus Kalkwitz in der Nähe von Calau. Anstatt unseren Rundflug über Bautzen zu machen, was der eigentliche Preis war, entscheiden wir uns nach Calau und Kalkwitz zu fliegen. Wir halten also Kurs Richtung Nordosten. Als wir uns dem Flugplatz Welzow nähern, geben wir die übliche Positionsmeldung ab und kündigen unsere Überflugabsicht an. Der Turm antwortet uns, dass es außer uns keinen gemeldeten Verkehr gibt.

Adlerauge, sei wachsam

Nach etwa 20 Minuten haben wir Calau erreicht. Nun müssen noch Konrads Dorf und Haus identifiziert werden. Aus der ungewohnten Perspektive von oben fällt das den meisten schwerer als sie es von unten vermuten würden. Doch wir haben ja bereits festgestellt, dass Konrad gute Augen hat. Er findet nicht nur schnell Dorf und Haus, sondern erspät

auch seine Mutter und seine Freundin, die im Garten stehen und uns beobachten. Wir drehen einige Runden und ich erhöhe etwas die Neigung, damit Konrad einen besseren Blick nach unten hat. Über meinen Passagier muss ich mir dabei keinerlei Gedanken machen. Kurven von bis zu fünfundvierzig Grad Querneigung beunruhigen ihn nicht im Geringsten, er fotografiert unbeeindruckt drauflos. Kurven von mehr als fünfundvierzig Grad fliege ich nicht, denn das traue ich mir selbst nicht zu. Nach einem kleinen Weilchen ist Konrad mit seinen Bildern zufrieden und wir müssen uns ohnehin auf den Rückweg Richtung Bautzen machen, denn die nächsten warten schon auf unseren Flieger. Über Welzow geben wir wieder, wie im Buch gefordert, unsere Meldung ab. Der Turm beschwert sich scherzhaft, dass wir seinen so schön ruhigen Luftraum in Unordnung bringen. Tatsächlich sind wir wohl die einzigen, die derzeit in der Gegend unterwegs sind, was angesichts des schönen Wetters doch etwas erstaunt.

Mit Rückenwind ins Ziel

Den restlichen Rückweg legen wir deutlich schneller zurück als den Hinweg, denn der Nordwind, der uns auf dem Hinweg ins Gesicht geblasen hat,



oben: Blick aus schwindelerregender Höhe
unten: Der BA Bautzen auf's Dach geschaut

kommt nun von hinten. 75 Minuten nach dem Start landen wir wieder in Bautzen. Die Landung bei relativ starkem Seitenwind ist nicht elegant, aber zumindest das Aufsetzen bekommen wir recht sanft hin. Wir rollen zurück zum Hangar und machen noch ein paar abschließende Bilder. Konrad ist um eine neue Erfahrung und einige dutzend Fotos reicher.

Automatisch verbunden...

www.atngmbh.de



... sind nicht nur die theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte bei einem Studium an der Staatlichen Studienakademie Bautzen. Auch die Kernkompetenzen der ATN Hölzel GmbH liegen in der automatischen Verbindung von Bauteilen. In der Automobil- und Solarindustrie zählen wir in den Bereichen der Automatisierungs- und Applikationstechnik zu den weltweit führenden Unternehmen. Als langjähriger Partner der Studienakademie Bautzen begleiten wir Sie gern bei Ihrem Studium. Verwirklichen Sie mit uns Ihre Vorstellungen und Visionen von einer beruflichen Zukunft in einem modernen Technologieunternehmen.





Studieren mit Elan und Kreativität

Ob Sportevent oder Kinderuni, Party oder Club-Abend – der Verein Student in Bautzen e. V. sorgt mit viel Engagement und pfiffigen Ideen für eine unvergessliche Studienzeit

links: Die Mitglieder des Vereins „Student in Bautzen“
mitte: Aufgepasst und mitgemacht – die Kinderuni
rechts: Sportlicher Ausgleich – BA Sportition findet große Resonanz

Was bedeuten drei Jahre an der Staatlichen Studienakademie Bautzen? Diese müssen absolviert werden, um mit dem Titel Bachelor oder einem Diplom abzuschließen. Auf der einen Seite müssen hierfür viele Stunden Lernaufwand, Prüfungen, Belege sowie Abschlussarbeiten in Kauf genommen werden. Auf der anderen Seite soll natürlich das studentische Leben nicht zu kurz kommen. Das dachten sich Ende 2009 auch 12 Erstsemestler aus den unterschiedlichsten Studiengängen. Nach mehreren Abenden in der einen oder anderen Bar Bautzens wurde schnell klar, dass die Gründung eines Vereins aus rechtlichen Gründen unabdingbar sein würde. So wurde am 5. Januar 2010 der Verein „Student in Bautzen e.V.“ offiziell gegründet. Die Mitglieder setzten sich selbst das Ziel, das studentische Leben durch unterschiedliche Projekte zu bereichern, die Einrichtung in Bautzen weiter zu etablieren sowie auch in der Stadt selbst Akzente zu setzen und etwas zu bewegen. Diese Ziele wurden von der Gründergeneration zielstrebig verfolgt. Mit viel Engagement, Kreativität und einer gehörigen Portion Einsatzbereitschaft wurden Ideen gesammelt, Konzepte geschrieben und natürlich auch Veranstaltungen durchgeführt. Dabei konnte sich der Verein stets auf die tatkräftige Unterstützung durch die Studienakademie verlassen. So wurde es auch möglich, dass der Verein seine eigene, offizielle Adresse sowie ein Postfach innerhalb der Akademie erhielt. Des Weiteren besteht für uns auch die Möglichkeit, die Räumlichkeiten sowie das technische Know-how der Einrichtung zu nutzen. Einen weiteren wichtigen Partner haben die engagierten Studenten im Förderverein der Staat-

lichen Studienakademie Bautzen gefunden. Inzwischen blickt der Verein auf über zwei erfolgreiche Jahre zurück. Aus den anfänglichen Ideen entwickelten sich Projekte, welche inzwischen zum festen Vereinsgeschehen zählen.

Kinderuni – über 500 Diplome überreicht

Das wohl interessanteste und auch wertvollste Konzept des Vereins wurde nach halbjährlicher Vorbereitungszeit erstmals im Oktober 2010 durchgeführt. Seitdem finden jeweils zwei Veranstaltungen im Frühjahr und Herbst statt. Dabei setzen sich die Kinder jedes mal mit verschiedensten Themen, wie zum Beispiel „Kommt die Feuerwehr nur wenn es brennt?“ oder „Warum kann ein Flugzeug fliegen wie ein Vogel?“, auseinander. Nach der Vorlesung wird den jungen Studenten das Thema an verschiedenen Stationen praktisch verdeutlicht, sodass diese genau wie die eigentlichen Studenten nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis fit sind. Für die Umsetzung dieses Projektes fanden sich hilfreiche Partner aus und um Bautzen.

Ein Dank geht an dieser Stelle an unsere beiden Hauptsponsoren, die Energie- und Wasserwerke Bautzen und die Kreissparkasse Bautzen, welche selbst schon Akteure für verschiedene Vorlesungen wurden.

Um einen passenden Ausgleich zu den vielen Stunden, die wir in Vorlesungsräumen verbringen, zu schaffen, kam auch die Nachfrage nach sportlichen Events auf. Wöchentlich treffen sich Studenten zum gemeinsamen Volleyball spielen. Mehrmals im Jahr werden Turniere im Bereich Fuß- und Volleyball

bestritten, an denen sich unter den Teilnehmern auch der eine oder andere Dozent dem Wettkampf stellt. Das Highlight der sportlichen Betätigung stellte in den vergangenen Jahren die Sportition dar, wo sich Studenten vieler Berufsakademien trafen, gemeinsam um Erfolge kämpften und natürlich auch gemeinsam feierten.

Natürlich möchten wir neben all dem Lernaufwand auch die freie Zeit nach den Vorlesungen nutzen, um gemeinsam zu feiern und neue Kontakte zu knüpfen. Nach der feierlichen Immatrikulation gibt es daher für unsere Erstsemester einen gebührenden Einstand in Form der traditionellen Erstsemesterparty. Seit Oktober laden wir außerdem unter dem Aufhänger „BA-Club“ zu kleineren gemütlichen Treffen ein. Passende Musik, freier Eintritt und tolle Stimmung – braucht das Studentenherz mehr?

Spaß steht immer im Vordergrund

Einen Verein wie Student in Bautzen e.V. ins Leben zu rufen, kostet bereits viel Energie und Kraft. Ihn aber über diesen Zeitraum stets mit Leben zu füllen sowie Ideen und Konzepte erfolgreich umzusetzen, geht nur mit einem starken und innovativen Team. Unzählige Abende und Stunden wurden unentgeltlich und neben dem Studium geopfert, man streitet, diskutiert und findet am Ende doch immer eine Lösung, die alle zufrieden stellt. Obwohl natürlich jede Menge Verantwortung mit einem Verein daher geht, stehen doch stets Spaß und großer Zusammenhalt im Vordergrund. Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Gründungsmit-



gliedern, Helfern, Unterstützern, Partnern und Sponsoren von Student in Bautzen e. V. bedanken. Großer Dank gilt auch dem Direktor der Staatlichen Studienakademie Bautzen, Herrn Professor Wolfgang Janig und allen Mitarbeitern der Einrichtung. Um den Verein weiter erfolgreich führen zu können und die entstandenen Projekte weiter umsetzen zu können, sind wir stets auf der Suche nach engagierten Mitgliedern. Sprecht uns einfach an oder meldet Euch bei uns per E-Mail. Wir sind ein kreativer und verrückter Haufen und brauchen Euch, damit der Verein auch in Zukunft weiter existieren kann.

Abschließend möchte ich der gesamten 1. Generation für die geleistete Arbeit danken. Ihr habt die Latte für uns sehr hoch gelegt, was für uns natürlich einen zusätzlichen Ansporn bedeutet! Danke Sandro, Franzi, Caro, Johanna, Rick, Matze, Markus, Maik, Olli, Carsten, Christian, Florian, Jens und vielen mehr. Wir wünschen euch viel Erfolg bei den anstehenden Abschlussprüfungen und auf dem weiteren Weg nach dem Studium.

Hagen Steinbeck
Vorsitzender des Vereins „Student in Bautzen e. V.“
mail: info@student-bautzen.de

Lausitz, England & zurück

Dr. Daniel Raabe ist der ‚Neuzugang‘ unter unseren Dozenten. Wir versuchen nun einmal herauszufinden, was den Niederlausitzer erst nach England und dann wieder zurück in die Lausitz geführt hat.

Wären Sie bereit, uns Ihre wichtigsten biographischen Daten zu verraten?

Ich bin 1978 in Cottbus geboren und aufgewachsen im Strittmatter Ort Bohsdorf in der Niederlausitz. 1997 habe ich Abitur gemacht und danach hier an der BA Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Nach dem Studium wurde ich Projektmanager für Automationstechnik/Gießerei bei Reis Robotics im Land der Weißwürste. Und dann ging es nach England. Dort war ich von 2007–2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand an der Universität von Bristol und habe über das Thema "SYNTHESIS OF A NEW PARALLEL KINEMATIC WEAR SIMULATOR" promoviert. Im Rahmen dieser Arbeit habe ich einen 3D-Kausimulator entwickelt, welcher Lebensdaueruntersuchungen an Dentalmaterialien durchführen kann. Dieses Projekt war sehr erfolgreich. Im Jahr 2009 wurde es von der Royal Society in England ausgezeichnet und im Jahr 2011 gab es dafür von der Firma Zwick den Zwick Science Award, sowie die Paul Roell Medaille.

Was hat Sie dazu bewogen Ingenieur zu werden?

Ingenieur? Das ist eher leicht zu beantworten. Sowohl Großvater als auch Vater sind beide Ingenieure. Da liegt es nahe, dass man diese Richtung auch einschlägt. Jedoch bin ich nicht im Bergbau zu Hause, wie bisher in der Familie, sondern seit meiner Doktorarbeit mehr im Bereich Biomaterialien, Materialprüfung und Chirurgierobotik.

Sie haben längere Zeit in England gelebt und gearbeitet. Was hat Sie dorthin geführt und wie hat es Ihnen gefallen?

Erst ein Sprachkurs und folgend meine Lebensgefährtin. Bei der Arbeit als Projektmanager bei Reis Robotics in der Nähe von Frankfurt am Main hatte ich festgestellt, dass meine Englischkenntnisse ausbaufähig sind. Deshalb habe ich meinen damaligen Vorgesetzten so lange genervt, bis er einen

Sprachkurs im Ausland genehmigte. Dieser hat mich dann nach Bristol, in den Süd-Westen von England geführt. Danach ging alles fast wie von selbst. Mit Hilfe meiner ehemaligen Betreuer hier an der BA, nämlich Prof. Gnauck und Dr. Seidel, konnte ich dort auch später meinen Master of Science und den Doktor an der Universität von Bristol machen. Bristol ist eine tolle Stadt, mit ansehnlicher Landschaft drumherum. Cornwall und Devon an der Süd-Westspitze von England sind Ausflüge wert. Die Bevölkerung ist sehr international, man trifft so ziemlich jede Nationalität. Alle sprechen und diskutieren auf Englisch, ein Erlebnis mit prägendem Einfluss.

Warum sind Sie zurückgekommen?

Dies war von langer Hand geplant und immer beabsichtigt. Allerdings war der Zeitpunkt offen. Das sehr gute Angebot der BA Bautzen hier als Dozent anzufangen war letztlich der Auslöser. Ich hatte immer gute Erinnerungen an das Studium und die Dozenten hier in Bautzen. Die Berufsakademie ist eine ausgezeichnete Einrichtung mit exzellenten Bedingungen für die Studenten. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die Bedingungen an anderen Hochschulen oft nicht so gut sind.

Was ist in England anders als hier?

Soviel eigentlich nicht. Es gibt natürlich die kulturellen Unterschiede, die England zu England und Deutschland zu Deutschland machen. Der Schwarztee mit Milch gehört in England einfach dazu und ebenso die Tatsache, dass Sie einem Briten bei der Diskussion nur sehr selten ein „NEIN“ entlocken können. Für uns Deutsche ist die indirekte englische Art manchmal schwer zu verstehen. Grundsätzlich sind sich beide Nationen jedoch sehr ähnlich, sehr hart arbeitend und fußballverrückt.

Was vermissen Sie hier von England, was haben Sie in England von Deutschland vermisst?

In Deutschland – meine Lebensgefährtin und manchmal die lockere Art der Briten.
In England – die Familie hier in Deutschland und vor allem das Sauerteigbrot.

Was macht Sie ärgerlich, was macht Sie froh?

Ärgerlich macht es mich, wenn mir die deutschen Wörter zurzeit nicht gleich einfallen. Man glaubt es kaum, aber man kann die deutsche Sprache auch verlernen.
Ich freue mich über meine Familie, die Freunde wieder zu sehen und über unseren Labrador „Benny“.

Was mögen Sie an sich selbst nicht und was sind Ihre Stärken?

Das mit den Stärken sollten am besten Andere beantworten. Das mit den Schwächen ist leichter: ab und zu bin ich unpünktlich.

Dr. Daniel Raabe

Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor? Was erhoffen Sie sich?

Meine Zukunft sehe ich in Bautzen. Als junger Mensch zieht es einen in die Welt, aber Heimat bleibt Heimat. Das merkt man erst, wenn man ein paar Meilen weg von zu Hause ist. Ich hoffe, die BA Bautzen entwickelt sich weiterhin so gut und dass die Studenten den Unterrichtsstoff so verstehen, wie es von mir geplant wurde.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit, wie entspannen Sie sich?

Mit einem Buch und einem guten Glas Wein. Ich bin gerade mit Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ fertig geworden und habe nun „The Peacemakers“ von Margaret Macmillan angefangen zu lesen. Sehr viel Geschichte, ein sehr interessantes Buch.

Ein bisschen Science-Fiction: Was können wir in der Zukunft von Chirurgierobotern erwarten?

Naja, was heute gang und gäbe ist, war vor 30 Jahren noch Science-Fiction. Heute ist die computer- und roboterunterstützte Chirurgie fast der Alltag. Denke Sie nur an das daVinci System von Intuitive Surgical für die minimalinvasive Chirurgie. Im Internet können Sie mehr darüber erfahren, unter www.intuitivesurgical.com. Es ist zwar mit über einer Million Euro sehr teuer, aber bereits mehr als tausend Mal verkauft in der Welt. In Dresden am Universitätsklinikum steht übrigens auch eines dieser Systeme.

Was werden diese Medizin-geräte nicht leisten können?

Man sollte niemals nie sagen. Deshalb lasse ich diese Frage einfach Mal offen. Nur so viel, dass in der Medizintechnik allgemein eine sehr große Innovationskraft liegt. Was vor Jahren noch Utopie war, ist mittlerweile möglich. Derzeit ist es aber immer noch nicht möglich, den Chirurgen vollständig durch einen Roboter zu ersetzen. In der Zukunft geht das irgendwann vielleicht.

Wenn Sie eine Sache an unserer Welt verbessern könnten, was wäre das?

Es gibt viele Sachen die verbessert werden müssten, sowohl lokal als auch global. Als Ingenieur fällt mir hier die Nachhaltigkeit bei der Entwicklung von Produkten ein. Unsere Ressourcen sind begrenzt, deshalb ist Verantwortungsbewusstsein hier wichtig für die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde.



Feuer und Flamme

für die Wissenschaft

Die Entwicklung der Wissenschaft und deren Ergebnisse sind eng mit den Inhalten in der Bildung verbunden

Das Kategorienquadrupel Integration, Desintegration, Differenzierung und Dedifferenzierung auf die Themen Wissenschaft und Bildung angewendet ergibt folgendes Bild: Integration und Desintegration äußern sich in der Wissenschaft zum einen in dem Zusammenfassen von verschiedenen Wissenschaftszweigen und deren Forschungsergebnissen in z.B. neue Wissenschaftsgebiete und dem Vernetzen von Wissenschaftsergebnissen zur Entwicklung neuer Erzeugnisse – als Vertreter sei hier die Solartechnik genannt – und zum anderen auch in der Herauskristallisierung von neuen Wissenschaftszweigen (Ressourcentechnologien). Ein Ausdruck der Differenzierung ist das Verschwinden und Zurückfahren von Forschungsbereichen, wie deren Einschrumpfen auf ein bestimmtes Niveau, was auch temporär festgelegt sein kann. Hier sei die Textiltechnologie stellvertretend genannt. Der Dedifferenzierungsprozess wirkt in Richtung der Integration, denn für beide Kategorien ist die Entwicklung beispielsweise eines neuen Verfahrens oder einer neuen Produktgeneration die bestimmende Größe. Viele derartige Ergebnisse finden dann ihren Niederschlag in den Lehrinhalten oder auch in der Installation neuer Studienfächer. Als Beispiel sei der Aufbau des Studienganges Medizintechnik in den 90er Jahren unter der Federführung von Herrn Prof. Uhlemann und deren Fortführung durch die Herren Professoren Uffrecht und Schmitt genannt. Als ein Lehrinhalt wurde in diesem Studiengang auch die Materialwissenschaft mit der Kunststofftechnik eingebracht. Mittlerweile hat sich an der BA Bautzen im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen eine eigenständige Vertiefungsrichtung Kunststofftechnik seit 2008 herauskristallisiert. In Verbindung mit der regional ansässigen Kunststoffindustrie wurde das POLYSAX Bildungszentrum Kunststoffe Gmbh gegründet. Hier besteht nun die Möglichkeit, auf modernen Kunststoffmaschinen und Prüfvorrichtungen eine stark praxisbezogene Lehre durchzuführen. Die im Zentrum

POLYSAX vorhandenen Räumlichkeiten erlauben nun auch, die Experimentalvorlesungen ordnungsgemäß zu gestalten. Bisher wurde beispielsweise die Vorlesung „Kunststofferkennung mittels Flammprobe“ auf Grund fehlender Räumlichkeiten mit Abzugsvorrichtungen im Freigelände der BA gelesen.



Das neue Kunststofftechnikum – mit Werkstätten für Spritzgießen, Extrusion, Pressen/Tiefziehen; Fachkabinetten und Prüflabor sowie Unterrichts- und Seminarräumen



Die hohe Qualität der Ausbildung wird durch modern eingerichtete und technisch gut ausgestattete Unterrichtsräume gewährleistet

offen BAR

- neugierige Fragen -
- überraschende Antworten -

Frau Saueremann, Sie kümmern sich an der BA um die Finanzen und sorgen dafür, dass die Angestellten rechtzeitig ihren Lohn erhalten. Wir möchten Sie bitten, kurz auf unsere neugierigen Fragen zu antworten.



Anett Saueremann,
Finanzkauffrau

Gibt es ein tägliches Ritual?

Morgens nach dem Aufstehen sofort unter die kalte Dusche, da ich kein Frühaufsteher bin.

Was motiviert Sie?

Das Leben motiviert mich.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Den Krimi „Das Verhängnis“ von Joy Fielding

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Rumpsteak, medium mit grünen Bohnen in Speck gebraten

Was finden Sie einfacher – Anfangen oder Aufhören?

Da Buchhaltung nicht nur das Eintippen von Zahlen beinhaltet, sondern auch Planung, Controlling, Kalkulation, und so weiter, ist immer der Anfang sehr interessant. Nur bei sinnlosen Statistiken würde ich das Aufhören sehr gern vor den Anfang setzen.

Vielen Dank.

DEBAG
DEUTSCHE BACKOFENBAU GMBH

- Etagenbacköfen
- Ladenbacköfen
- Stikkenbacköfen
- Kälte- und Gärtechnik

DEBAG Deutsche Backofenbau GmbH
Dresdner Straße 88
D-02625 Bautzen
Tel: +49 3591 360-0
info@debag.com
www.debag.com

www.medienteam.biz

Zeuner Preis für optimierte Tests

Bereits zum zweiten Mal ist es einem Studenten der Studienakademie Bautzen gelungen, den begehrten Gustav Zeuner Preis zu „ergattern“.

Die Auszeichnung ist eine Würdigung exzellenter praxisorientierter wissenschaftlich durchdachter Arbeiten angehender Ingenieure und soll Studenten zur komplexen Betrachtung von Problemen der Technik ermutigen. Der Preis wird jährlich vom VDI Dresdner Bezirksverein vergeben.

Der erste Preisträger war Christoph Kurze im Jahr 2005 mit einer Arbeit zu einem Verfahren zur Überprüfung von Röntgendetektoren.

Der zweite Preisträger ist Manuel Goldstein. Wie schon sein Vorgänger, so ist auch er Absolvent des Studiengangs Medizintechnik. Herr Goldstein erhielt den Zeuner-Preis für seine Arbeit zum Thema „Untersuchungen zur Optimierung des Tests zur Integrität von Hohlfasermembranen in Dialysatoren“.

Die Arbeit beschäftigt sich mit den Möglichkeiten zur Vereinfachung eines maschinentechnisch und finanziell äußerst aufwändigen Verfahrensschrittes bei der Herstellung von Dialysatoren. Es gelang dem Preisträger, Möglichkeiten und Grenzen einer alternativen Testmethode zur Prüfung der Membranintegrität mit Hilfe von Festkörperaerosolen aufzuzeigen.

Neben wissenschaftlichem Erkenntniszuwachs bietet der Einsatz von Herrn Goldsteins Methode in neuen Fertigungsanlagen auch deutliche finanzielle Vorteile für seinen Praxispartner, die B. Braun Avitum Saxonia GmbH Radeberg.

Schon allein wenn man bedenkt, wie wenig Zeit BA-Studenten im Vergleich zu Diplomanten anderer Institutionen für die Erstellung ihrer Abschlussarbeit zur Verfügung steht, beeindruckt es umso mehr, dass die Arbeiten von Herrn Kurze und Herrn Goldstein in der Konkurrenz zu Arbeiten von Fachhochschulen und Universitäten siegreich bestehen konnten.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.

Die Preisverleihung fand am 30. März in Dresden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins. Nachdem Herr Goldstein die Ergebnisse seiner Arbeit der Mitgliederversammlung noch einmal kurz vorgestellt hatte, überreichte der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Röbner den Preis.



English on a regular basis

Jeden Donnerstagabend findet im O'Connors Irish Pub der Englisch-Stammtisch statt. Jeder, der Lust hat Englisch zu sprechen, ist willkommen und niemand muss sich Sorgen, vielleicht nicht ‚gut genug‘ zu sein. Beim Stammtisch ist nämlich so ziemlich jedes Sprachniveau vertreten, das man sich vorstellen kann – vom blutigen Anfänger bis zum Muttersprachler – und jeder findet einen Gesprächspartner, der einem liegt. Hier kann jeder noch was dazu lernen, aber niemand wird verbessert – es sei denn, man fordert selbst ausdrücklich dazu auf.



Der Stammtisch wurde vor drei Jahren von Alison Beniston, der Geschäftsführerin von Beniston Sprachtraining, ins Leben gerufen (weitere Informationen finden sich auf ihrer Homepage unter www.beniston.eu).

Also: Der Stammtisch freut sich über jeden neuen Teilnehmer, egal ob man zehn Jahre in England gelebt hat oder gerade mit English A1 an der Volkshochschule angefangen hat. Die einzige Voraussetzung, die man mitbringen sollte, ist die Freude an der Kommunikation.



Den Preisträger Dipl.-Ing. (BA) Manuel Goldstein mit den Betreuern Dr. Bernd Heinrich (li.) – B. Braun Avitum Saxonia GmbH – und Prof. Dr. Eckart Uffrecht (re.) – Staatliche Studienakademie Bautzen

KALENDER

- 5.6.2012 • Mittelstandstag BVMW
Deutsch Sorbisches Volkstheater Bautzen
- 10.-11.7.2012 • Messe „vocatium“
Internationales Congress Center Dresden
- 23.-27.7.2012 • Schnupperstudium „Woche der Technik“
Staatliche Studienakademie Bautzen
- 12.9.2012 • Tag der Ausbildung
Lübbenau, Paul-Fahlich-Gymnasium
- 14.-16.9.2012 • Bautzener Unternehmertage
Schützenplatz Bautzen
- 22.-23.9.2012 • Messe „horizon“
Kongresshalle Leipzig
- 1.10.2012 • Immatrikulationsfeier der Staatlichen Studienakademie
Bautzen, Deutsch Sorbisches Volkstheater Bautzen
- 10.10.2012 • „parentum“ – Elternabend für die Berufswahl
Staatliche Studienakademie Bautzen
- 13.10.2012 • Exmatrikulationsfeier der Staatlichen Studienakademie
Bautzen, Kulturhaus Bischofswerda
- 10.11.2012 • „Campustage“ Tag der offenen Tür, Kinderuni
Staatliche Studienakademie Bautzen
- 10.11.2012 • „Tag der Hochschulen“ BIZ Pirna
- 24.11.2012 • Messe „Stuzubi“
Postbahnhof im Ostbahnhof Berlin

DETAILFragen

Das Bilderrätsel

Wo in der Studienakademie befindet sich das abgebildete Objekt?



Schreibt eine E-Mail mit dem Lösungswort, Namen, Adresse und Matrikelnummer an: bilderraetsel@ba-bautzen.de.

Der Gewinner erlebt einen

Rundflug über Bautzen

Der Preis wird unter Ausschluss des Rechtsweges verlost. Einsendeschluss ist der **14.12.2012**.

Geballtes Wissen an einem Ort



Dass ein Studium ohne Literatur- und Quellenrecherche nicht zu meistern ist, bemerken die Studenten spätestens beim Schreiben der Diplom- oder Bachelorarbeit. Abhilfe schafft die Bibliothek der Studienakademie: Neben geeigneter Fachliteratur und Fachzeitschriften, stellt die Bibliothek auch wichtige Datenbanken zur Verfügung.

Unter anderem sind dies:

- >> der SpringerLink, ein fächerübergreifendes Portal mit vielfältigen digitalen Medien der Springer-Verlage,

- >> die rechtswissenschaftliche Datenbank beck-online, die alle Beck-Gesetzestexte bereithält,
- >> die WISO, erste Quelle für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
- >> die Perinorm, welche das gesamte „Deutsche Normenwerk“ verzeichnet,
- >> Zeitschriftenarchive

Seit Anfang Mai sind alle Datenbanken der Studienakademie Bautzen über die Plattform www.DBoD.de im Hochschulnetz zu erreichen. Die Oberfläche wird von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) zur Verfügung gestellt.

Die Vorteile: Alle Angebote finden Sie zentral an einem Ort. Bisher nur aufwendig einsehbare Zeitschriftenarchive können nun auch über diese Plattform mit nur wenigen Klicks eingesehen werden.

Im Zuge der diesjährig geplanten Einführung eines VPN-Zugangs für die Studenten, können die lizenzierten Angebote der Bibliothek dann auch bequem von Zuhause aus genutzt werden. Der VPN-Zugang verbindet dabei das Heimnetzwerk mit der Studienakademie und simuliert so das Surfen im Hochschulnetz.



TECHNIK

WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

MEDIZINTECHNIK

ELEKTROTECHNIK

WIRTSCHAFT

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

FINANZMANAGEMENT

PUBLIC MANAGEMENT

DUAL STUDIEREN – CHANCEN VERDOPPELN

- > praxisintegrierendes Studium
- > Ausbildungsvergütung/BAföG
- > kleine Seminargruppen
- > keine Studiengebühren
- > Bachelor-/Diplomabschluss nach 3 Jahren
- > beste Karrierechancen

KONTAKT

Berufsakademie Sachsen
Staatliche Studienakademie Bautzen
Löbauer Straße 1 • 02625 Bautzen
Telefon 03591 353-00 • Fax 03591 353 290
E-Mail info@ba-bautzen.de • Internet www.ba-bautzen.de

 *HerzensSache*

Wir danken unseren Sponsoren und Unterstützern, durch deren Engagement dieses Magazin erscheinen kann.

